

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 7 (1931)
Heft: 39

Artikel: Wenn das Geld schwindet...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753100>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn das Geld schwindet...

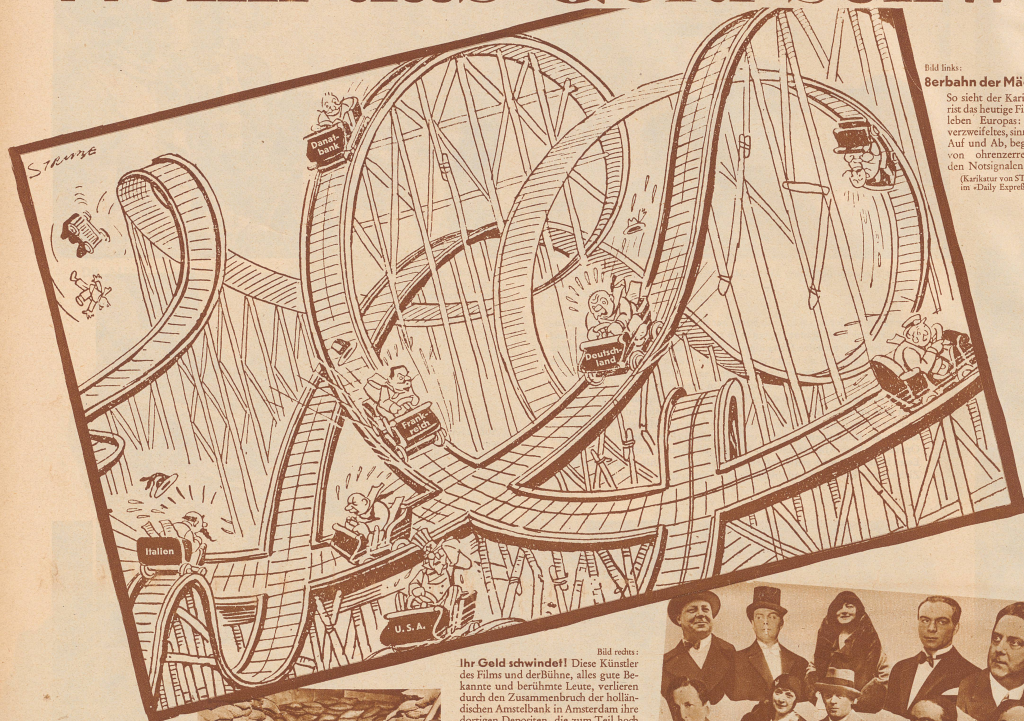


Bild links:
Berobahn der Mächte
So sieht der Karikaturist das heutige Finanzleben Europas: Ein verzweifeltes, sinnloses Auf und Ab, begleitet von «Grenzzerreißenden» Notsignalen.
(Karikatur von STRANGE im «Daily Express»)

Bild rechts:
Geld wäre schon da....
nur zirkuliert es nicht so, wie es sollte! - Ein Blick in die Münzprägungsanstalt des reichsten Landes Europas, Frankreichs: Goldstückchen warten auf die Beförderung zur Banque de France



Bild rechts:
Ihr Geld schwinde!! Diese Künstler des Films und der Bühne, alles gute Bekannte und berühmte Leute, verlieren durch den Zusammenbruch der holländischen Amstelbank in Amsterdam ihre dortigen Depositen, die zum Teil hoch in die Hunderttausende gehen, und die sie dort sicherer als im gelagerten Deutschland glaubten. - Obere Reihe von links nach rechts: Emil Jannings, Harald Paulsen, Lea Seidl, Paul Hartmann, Richard Romanowski. Mittlere Reihe: Hans Moser, Fritz Massary, Max Pallenberg, Alfred Picaver, Ernst Deutsch, Frau Schipper. Untere Reihe: Maria Olszewska, Rudolf Beer, Lotte Lehmann, Hans Albers, Hermann Thimig



Mister Depression wird beerdigt. Immer noch und jetzt erst recht stellen die Amerikaner den wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihren beneidenswerten Optimismus entgegen, der oft kindliche, spielerische Formen annimmt: sie gründen einen Verein, dessen Mitglieder am Rock eine Medaille mit der Aufschrift tragen: «Es wird schon noch alles gut werden!» - und sie beerdigen in feierlichem Aufzuge, mit Grabkränzen, Zylinder und ernsten Reden, den Mister Depression, «Herrn Krisis.» Wenn's bloß hilft!



Die Amerikaner des 20. Jahrhunderts tragen feierlich Mister Depression in effigie zu Grabe; die Deutschen des 17. Jahrhunderts aber, die noch schwer an den Nachwirkungen des 30-jährigen Krieges zu leiden hatten, stellten, wesentlich weniger optimistisch, das Hinscheiden des «wohlbekannten Herrn Kreditt» im Bilde dar, der, umgeben von den jammernden Bürgern, tot auf der Bahre liegt. Auch dafür haben wir in unserer Zeit das Gegenstück: in manchen deutschen Arbeiterwirtschaften kann man auf großen Schildern die Inschrift lesen: «Unser guter Kollege und Freund KREDIT ist gestorben.» (Nürnberger Flugblat von 1612.)



Der Mann mit den 10000 Mark in der Tasche

Zeichnung von Gred
Bavaria-Verlag, Gauting vor München